

Unnötige Zeitstrafen kosten einen Punkt

TSG Harsewinkel bringt 35:33-Führung nicht durch

Minden (dh). Wäre Hagen Hessenkämpfer vor der Partie beim TSV Hahlen ein Punkt angeboten worden, hätte der Trainer des Handball-Verbandsligisten TSG Harsewinkel sofort eingewilligt. Da die TSG in der Schlussphase einen 35:33-Vorsprung allerdings noch verspielte, sprach Hessenkämpfer nach dem 35:35 (18:18) von einem verlorenen Zähler.

Gerade noch hatte der Coach während einer Auszeit angesprochen, diszipliniert zu bleiben, da bekam ein Harsewinkeler Akteur eine Zeitstrafe wegen Meckerns aufgebremst. Wenig später hielt ein TSG-Spieler den Abstand bei einem Freiwurf nicht ein – die nächste Zeitstrafe. In doppelter Unterzahl fiel das 35:34, der folgende Angriff wurde unkonzentriert abgeschlossen und kurz vor

dem Abpfiff sorgte ein verwandelter Siebenmeter für den Endstand.

»Die beiden Zeitstrafen waren völlig unnötig. Wir haben gut gekämpft, in Abwehr und Angriff ordentlich gespielt, letztlich aber einen Punkt verschenkt«, sagte Hagen Hessenkämpfer, der mit seiner Mannschaft immer noch auf den ersten Sieg in der Rückserie wartet. Trotz schmaler Besetzung, nur ein Auswechselspieler stand zur Verfügung, holte die TSG Rückstände auf (7:7 nach 1:5 sowie 18:18 nach 14:18) und lag im zweiten Abschnitt bei Zwischenständen von 20:18, 30:27 und 33:30 auf Erfolgskurs.

TSG Harsewinkel: Schumacher/Dähne (ab 18.) - Mühlbrandt (11), Birkholz (6), Ötting (5), Sewing (5), Hilla (3), Bröskamp (3), Stöckmann (2).

TV Verl feiert ersten Sieg in Rödinghausen

Starke Abwehr und das Kollektiv sichern 29:25

Rödinghausen (dh). Die Abwehr des TV Verl wird immer mehr zur Festung. Nach dem 29:23-Erfolg in Harsewinkel überraschte der Handball-Verbandsligist nun zum zweiten Mal in Folge auswärts, beim CVJM Rödinghausen triumphtierte der TVV mit 29:25 (14:12).

»Der erste Sieg in Rödinghausen fühlt sich richtig gut an«, sagte Trainer Sören Hohelüchter, der bislang am Wiehen noch nichts holen konnte. Die Verler springen durch diesen Sieg mit nunmehr 19:17 Punkten auf Rang fünf – die beste Saisonplatzierung. »Es war ein superstarker Auftritt mit nur ganz wenigen Schwächephasen«, lobte Hohelüchter. In der Abwehr wurde »mit Köpfchen« gespielt und die Rückraum-Akteure des CVJM immer wieder offensiv angegangen. Aus dieser sicheren Deckung heraus ging der TVV dank einfacher Tore mit 5:2 in

Führung. Als der Zugriff nicht mehr zu 100 Prozent klappte, glückte Rödinghausen zum 7:7 aus und setzte sich auf 9:7 ab. Die Verler berappelten sich aber wieder, führten zur Pause mit 14:12 und in Halbzeit zwei mit 19:15.

Doch der CVJM ließ nicht locker und riss die Partie zum 24:23 aus seiner Sicht herum. »Das Spiel hätte dann kippen können, doch wir haben erneut die Nerven bewahrt, sind nicht von unserer Linie abgewichen und haben das Ding über das Kollektiv gewonnen«, schwärmte Sören Hohelüchter. Sergej Braun und Fabian Raudies trafen zum 25:24 für Verl, Torhüter Patrick Schmidt besorgte mit einem Wurf in das verwaiste CVJM-Tor den Endstand.

TV Verl: Schmidt (1) - Appellmann (8), Fröbel (7/3), Braun (4), Raudies (3), Bode (3), Hesse (3), Fischedick, Reithage, Zanghi, Werning.



Die Verler Abwehr steht: Marc Bode (links) und Thomas Fröbel ziehen am Rödinghauser Alexander Deuker. Foto: Sebastian Picht



Marvin Gregor ist nach langer Verletzungspause Isselhorst. Trotz dünner Personaldecke wird Kinderhaus bezwungen. Foto: Kalle Kattenstroh

Max Harnacke lässt TV Isselhorst jubeln

Rechtsaußen trifft zum 28:27 gegen Topteam aus Kinderhaus

■ Von Hendrik Christ

Gütersloh-Isselhorst (WB). Der TV Isselhorst mauert sich allmählich zum Favoritenschreck in der Handball-Landesliga. Nach einem spannenden Schlagabtausch gegen den bis dato Tabellenzweiten SC Westfalia Kinderhaus jubeln die »Turner« über einen 28:27 (15:13)-Erfolg.

Rechtsaußen Max Harnacke markierte mit der Schluss sirene den Siegtreffer. Das letzte Aufgebot der Hausherrn wuchs bisweilen über sich hinaus. Waldemar Kristjan saß umgezogen auf der Bank, war aber nicht einsatzfähig. Dominik Vienenkötter, eigentlich Torwart in der Reserve, sorgte im zweiten Durchgang auf Rechtsaußen für Entlastung. Mit den über-sichtlichen Kräften mussten die Isselhorster clever haushalten. Da passte es nicht gut ins Konzept, dass Malte Tofing bereits nach 52 Sekunden die erste Zeitstrafe wegen Meckerns kassierte. Über 3:3 (5.) und 4:4 (9.) tasteten sich die

Gegner zunächst ab. Kinderhaus legte auf 6:4 vor (12.), verlor dann etwas seine Linie. Isselhorst drehte die Partie mit fünf Toren in Folge, den Ball zum 9:6 wuchtete Tofing aus zwölf Metern in den Winkel.

Im Angriff funktionierte die Achse zwischen Frederic Grabmeir und Kreisläufer Julian Höcker, Freude bereitete zudem Lennart Unkell. Der A-Jugendliche musste fast durchspielen, machte dennoch einen unkümmerten Eindruck und verteilte geschickt die Bälle. Auch Marvin Gregor war nach langer Verletzungspause wieder ein wichtiger Faktor. Bis zur Pause blieben die Hausherrn mit zwei Toren in Führung. Allerdings schlugen die TVI-Akteure aus ihrer Feldüberlegenheit fast zu wenig Kapital. Es spricht zudem für die Qualität von Kinderhaus, sich in dieser Phase nicht abschütteln zu lassen.

Der zweite Durchgang glich einem Ritt auf der Rasierklinge. Tofing und der zweite Abwehrspezialist, Julian Höcker, waren jeweils mit zwei Zeitstrafen vorbelastet. Für Tofing war nach 39 Minuten Schluss. Trainer Falk von Hollen setzte mit einem Torwart-

wechsel einen Akzent: Per-Henning Höcker war zwischen den Pfosten sofort präsent. Kinderhaus schien aber den längeren Atem zu besitzen. Isselhorsts 22:19-Führung egalisierten die Gäste zum 23:23 (50.), danach schien der Favorit beim 24:26 und 25:27 auf der Siegerstraße angekommen.

Doch die Endphase hielt einige Kuriositäten bereit: Zunächst verkürzte Harnacke mit einem Siebenmeter-Nachwurf, im nächsten Angriff öffnete sich für Grabmeir ein Scheunentor in der Mitte, die Einladung nutzte er dankend. Bei den Gästen setzte das Nervenflattern ein. 15 Sekunden vor Abpfiff bekamen die »Turner« abermals den Ball. Über Grabmeir, Unkell und Andrej Harder wurde für Harnacke abgeräumt. Der Rechtsaußen vollstreckte mit einem Auf-setzer ins kurze Eck und sorgte für kollektiven Jubel. »Der Gegner hat sich in den letzten Minuten vielleicht ein wenig von unserer Moral beeindrucken lassen«, lobte Falk von Hollen: »Jeder ist heute über seine Grenzen hinausgegangen.«

TVI: Albin/P.-H. Höcker – Harder (5), J. Höcker (5), Tofing (4), Harnacke (4/1), Grabmeir (3), Unkell (3), Gregor (3), Vienenkötter, Kristjan.



Der Jöllenbecker Jonas Zimmerling erzielt einen seiner beiden Treffer, die Gütersloher Mirko Torbrügge (links) und Marian Stockmann (rechts) können das nicht verhindern. Foto: Bernhard Pierel

Gelungener Einstand der Stellvertreter

Mit Pieper/Ottmeier 35:28

Nordhemmern (dh). Während der »Chef« leer ausgeht, machen es seine Stellvertreter besser. Kim Sörensen sieht am Samstag eine 30:38-Niederlage des ASC Dortmund in der 3. Liga West gegen den HSV Solingen-Gräfrath. Marc-Oliver Pieper und Ralf Ottmeier, die anstelle des Dänen die Oberliga-Handballerinnen des TV Verl betreuen, feiern unterdessen einen 35:28 (16:16)-Auswärtserfolg beim Tabellenvorletzten LIT Handball NSM.

Dabei liegen die Verlierinnen in den ersten 20 Minuten ständig hinten, die 6:0-Deckung bekommt keinen Zugriff und die Gastgeberinnen nutzen immer wieder die entstehenden Lücken. »Wir haben dann auf eine 5:1-Formation mit Ramona Rußkamp als Vorgezogene umgestellt und konnten bis zur Pause ausgleichen«, sagt Marc-Oliver Pieper. Nach dem Seitenwechsel setzt sich der TVV sofort auf 20:17 ab und kann den Vorsprung ab der 50. Minute weiter ausbauen. »28 Gegentore sind natürlich deutlich zuviel«, bemängelt Pieper, der sich aber dennoch über die beiden Punkte zum »Einstand« freut. Gut möglich, dass es nicht der einzige Einsatz des Duos Pieper/Ottmeier auf der Bank der Oberliga-Mannschaft bleiben wird.

TV Verl: Esken - Hildebrand (13/6), Jörgensen (6), Zimmermann (4), Hayn (4), Oevermann (3), Rußkamp (2), Bauer (1), Polenz (1), Kristjan (1), Sawosin, Lauenstein.

Vom Primus hart bestraft

TVV II unterliegt 21:33

Verl (dh). Der Spitzenreiter zeigte zwar keinen Handball vom anderen Stern, erwies sich für den TV Verl II aber doch als eine Nummer zu groß. Mit 21:33 (8:13) verlor der zuvor siebenmal siegreiche Frauenhandball-Verbandsligist gegen die Ibbenbürener SpVg. 08. »Alles, was wir in den vergangenen Wochen richtig gemacht haben, wurde diesmal falsch gemacht«, haderte TVV-Spielertrainerin Karina Wimmelbucker: »Wir waren nicht abgezockt genug, Ibbenbüren hingegen gallig und spritzig.« Dabei führten die zu Beginn mutigen Verlierinnen gar mit 6:3 und 7:5, über 7:9 hieß es zur Pause 8:13. Bis zum 15:17 war für Wimmelbucker »alles in Ordnung«, dann aber nutzten die Gäste die Fehler des Aufsteigers gnadenlos aus. Beim 15:20 war die Luft beim TVV bereits raus.

TV Verl II: Wimmelbucker/Kemper - Zelle (7), Grollmann (5), Oevermann (4), Hayn (2), Petschat (1), Kaupmann (1), Rebber (1), Lauenstein, Lippmann, Christ, Jörgensen.

Alles richtig gemacht

27:24 – HSG Gütersloh tütet in Jöllenbeck den Klassenerhalt ein

■ Von Dirk Heidemann

Bielefeld (WB). Zu bemängeln gab es vieles, auch die notorischen Kritiker auf der Tribüne konnten selten milde gestimmt werden. Doch wer sich bei einem direkten Konkurrenten durchsetzt und den Klassenerhalt acht Spieltage vor Saisonende eintütet, der hat eben alles richtig gemacht.

Und so bleibt nach dem 27:24 (14:12)-Erfolg der HSG Gütersloh beim TuS 97 Bielefeld/Jöllenbeck II festzuhalten: Auch in der kommenden Spielzeit wird es an der Dalke Verbandsliga-Handball zu sehen geben.

Wirklich überraschend kommt das indes nicht mehr. Mit nun 8:2 Punkten zum Rückrundenstart haftet der HSG keineswegs mehr der Makel eines Abstiegskandidaten an, vielmehr gilt es längst

andere Tugenden herauszustellen. »Wir entwickeln uns zu einer richtigen Truppe, die 60 Minuten lang an sich glaubt und in der jeder für den anderen kämpft. Und das ist eben entscheidend in dieser Liga«, sah HSG-Trainer Philipp Christ am späten Samstagabend den Zeitpunkt für gekommen, an dem es eine Lanze für seine Mannschaft zu brechen galt.

Die quälte sich beim Tabellenvorletzten lange und hauchte dem TuS immer wieder Leben ein, wenn der Gegner schon regungslos am Boden lag. Nach dem 0:2-Wachmacher waren die Gütersloher drin in der Partie und schienen beim 6:3 (11.) bereits mit Vollgas auf der Siegerstraße einzubiegen, zumal sich auf Jöllenbecker Seite auch noch der langjährige Oberligaakteur Maik Braunheim verletzte (12.).

Dennoch glichen die nun nicht mehr verbandsligareif wirkenden Gastgeber zum 6:6 aus (14.) und blieben bis zum 12:12 (28.) gleichwertig. Erst in Überzahl sorgten

Marian Stockmann und Steffen Feldmann für den Pausenstand.

Bis zum 20:16 (38.) lief aus HSG-Sicht alles nach Plan, mit der Rückkehr Braunheims verkürzte der TuS aber auf 20:19 (41.) und Pete Nolte vergab den Ausgleich – sein Siebenmeter landete am Pfosten. Fabian Diekmann und Jan Kuster bekamen den Ball von den Außenpositionen einfach nicht im Tor unter, es blieb eng. Beim 21:19 parierte Kai Kleeschulte einen Siebenmeter von Braunheim und bewahrte sein Team in der Schlussphase mehrfach davor, die Partie noch aus der Hand zu geben. Der knappe Vorsprung hielt. »Am Ende haben wir vieles richtig gemacht«, sagte Christ, der den Grundstein für den immens wichtigen Arbeitssieg in der Abwehr gelegt sah: »24 Gegentore sind absolut in Ordnung.«

HSG Gütersloh: Rogalski/Kleeschulte (ab 42.) - Feldmann (9/2), Stockmann (6), Kollenberg (6), Kuster (3), Schicht (1), Diekmann (1), Hark (1), Torbrügge.